№ 6118. Freitag, 17. Juni. 1870.

# Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

* **Berlin**, 15. Juni. Die neueste „Prov.-Corr." kommt wieder auf den Militäretat zu sprechen, um jede Hoffnung zu zerstören, als wenn die Regierung auf eine Herabsetzung desselben eingehen würde. Die „Prov.-Corr." stellt zunächst die einschlagenden Hauptbestimmungen der Verfassung zusammen: „Jeder Norddeutsche ist wehrpflichtig und kann sich in Ausübung dieser Pflicht nicht vertreten lassen. (Art. 57.) Jeder wehrfähige Norddeutsche gehört sieben Jahre lang dem stehenden Heere, die ersten drei Jahre bei den Fahnen, die letzten vier Jahre in die Reserve — und die folgenden fünf Jahre der Landwehr an. (Art. 59.) Die Friedensstärke des Bundesheeres wird bis zum 31. Dec. 1871 auf 1 Procent der Bevölkerung von 1867 festgesetzt. Für die spätere Zeit wird die Friedensstärke des Heeres im Wege der Bundesgesetzgebung festgestellt. (Art. 60.) Nach Verkündigung der Bundesverfassung ist in dem ganzen Bundesgebiete die gesammte preuß. Militärgesetzgebung, sowohl die Gesetze selbst, als die zu ihrer Ausführung erlassenen Reglements, Instructionen und Rescripte einzuführen. Nach gleichmäßiger Durchführung der Bundes-Kriegsorganisation wird das Bundespräsidium ein umfassendes Bundes-Militärgesetz dem Reichstage und dem Bundesrathe zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorlegen. (Art. 61.) Zur Bestreitung des Aufwandes für das gesammte Bundesheer sind bis zum 31. Dec. 1871 dem Bundesfeldherrn jährlich soviel mal 225 Rp, als die Kopfzahl der Friedensstärke des Heeres nach Art. 60 beträgt, zur Verfügung zu stellen. Nach dem 31. Dec. 1871 müssen diese Beträge von den einzelnen Staaten des Bundes zur Bundeskasse fortgezahlt werden. Zur Berechnung derselben wird die im Art. 60 einstweilen festgestellte Friedensstärke so lange festgehalten, bis sie durch ein Bundesgesetz abgeändert ist. Die Verausgabung dieser Summe für das gesammte Bundesheer und dessen Einrichtungen wird durch das Etatsgesetz festgestellt. Bei der Feststellung des Militär-Ausgabe-Etats wird die auf Grundlage dieser Verfassung gesetzlich feststehende Organisation des Bundesheeres zu Grunde gelegt. (Art. 62.)" „Aus diesen Bestimmungen des Grundgesetzes des Nordd. Bundes ergiebt sich — fährt die „P.-C." fort — Folgendes. Die dauernden Grundlagen des Heerwesens sind: 1) die allgemeine Wehrpflicht, 2) die dreijährige Dienstzeit bei den Fahnen, so wie die vierjährige Reserve- und fünfjährige Landwehrpflicht, 3) die Zahlung von 225 Rp für den Kopf der Friedensarmee*) (für jetzt zur Verfügung des Bundesfeldherrn, nach dem 31. Dec. 1871 an die Bundeskasse)." Der Artikel der „P.-C." folgert nun weiter, daß diese „Grundlagen der Heeresorganisation" auch bei der Berathung des Bundeshaushaltsetats unbedingt maßgebend sein müßten, und schließt: „Bei der künftigen Feststellung der Ausgaben für das Bundesheer wird unter dem Zusammenwirken zwischen Regierung und Volksvertretung gewiß jede mit dem Zwecke und den Aufgaben der Armee und mit den verfassungsmäßig festgestellten Grundlagen ihrer Organisation vereinbare Sparsamkeit obwalten. Wer aber dem Volke verkündet, daß nach dem 31. December 1871 eine wesentliche Herabsetzung der Friedensstärke und dadurch eine erhebliche Verminderung der Ausgaben für das Bundesheer thunlich sei, ohne die Wehrhaftigkeit des Bundes zu gefährden, — der betrügt das Volk und wirkt dahin, unsere durch die Bundesverfassung fest geordneten Zustände von Neuem zu erschüttern und zu verwirren." — Wenn das ministerielle Blatt ohne Weiteres Denjenigen, der „eine wesentliche Herabsetzung der Friedensstärke und erhebliche Verminderung der Ausgaben für das Heer, ohne dadurch die Wehrhaftigkeit des Bundes zu gefährden, für thunlich hält" — einen Betrüger nennt, so ist das zwar eine sehr grobe Schimpferei, aber eben deshalb um so weniger für die gute Begründung der Sache beweisend.

— Nach einer nunmehr ergangenen Generalverfügung des Bundeskanzlers vom 12. Juni fällt für die Beamten der Ober-Postdirectionen, einschließlich der Bezirksaufsichtsbeamten, wenn diese die Legitimationskarte bei sich führen, ferner für die in den Oberpostcassen und in den Dienstlocalen der Eisenbahn-Postämter beschäftigten Beamten die Verpflichtung fort, die laufenden Dienstgeschäfte in der Uniform zu versehen. Die Ober-Postdirectionen können nach Ermessen auch in Betreff der Decartirungsbeamten beim Nachtdienst, wo der Beamte nicht mit dem Publikum in Berührung tritt diese Verpflichtung außer Kraft treten lassen.

*) Nach dem Procentsatz der Bevölkerung von 1867: 300,000 Mann, also mal 225 Rp = 67⅓ Mill. Rp.

**Darmstadt**, 15. Juni. Der Kaiser von Rußland wird Jugenheim am 21. Juni verlassen und sich zunächst zu einem kurzen Besuche nach Stuttgart begeben.

* **England**. London, 13. Juni. Zur Besprechung des Volksschulgesetzes sind in dieser Woche vier große Versammlungen angekündigt. Heute Abend wird der Anfang, am Donnerstag der Schluß gemacht. Zu der ersten sind die englischen Dissenter unter dem Vorsitze eines Unterhaus-Mitgliedes für Lambeth in die Exceter-Halle einberufen, zu der zweiten lädt der bekannte Kanzelredner Spurgeon die Arbeiter ein, in der dritten wird die nationale Unterrichtsliga unter der Leitung ihres Hauptes George Dixon vertreten sein — die vierte endlich tritt in der Halle von St. Stephen zusammen, im Saale des Unterhauses, und ist natürlich die wichtigste von allen, die Entscheidung gebende. Das Unterhaus beginnt am Donnerstag mit der Ausschußberathung. Der Vorsteher des Erziehungswesens, William E. Forster, hat schon mehrfach angedeutet, daß er sich in Bezug auf den Schulzwang und den Religionsunterricht zu radikaleren Ansichten bekehrt habe, als sie in dem Entwurfe niedergelegt seien, und wird voraussichtlich einige erhebliche Veränderungen in diesem Sinne vorschlagen.

**Frankreich**. Paris, 15. Juni. Gestern hielten die Mitglieder des linken Centrums eine Versammlung ab und beschlossen, sich dem Bau der Gotthardsbahn nicht zu widersetzen, sie wünschten aber die Begünstigung des Durchstiches des Simplon. Die Versammlung wünscht ferner, die Regierung möge die französischen Bahnen ebenso fördern, wie Bismarck die, welche Deutschland interessiren. (K. H. Z.)

**Rußland und Polen.** Aus Warschau schreibt man der „Ostd. Ztg." Unsere Polizei kann ihren Widerwillen gegen die schwarze Farbe bei Damenkleidern nicht überwinden. Weil in den Jahren 1862 und 1863 die schwarze Kleidung eine politische Demonstration ausdrückte, muß nach Ansicht der Polizei diese Farbe ein- für allemal eine Polizeiwidrige bleiben, obschon Niemand jetzt an irgend eine politische Demonstration denkt. Der Ober-Polizeimeister hat nun in einer geheimen Zastellung an die Häuserbesitzer diesen befohlen, den bei ihnen wohnenden Damen das Verbot der schwarzen Kleidung mitzutheilen, so wie, daß das Uebertreten dieses Verbots strenge geahndet werden würde. Den Hausbesitzern selbst wird Strafe angedroht, wenn sie in ihren diesfallsigen Mittheilungen lau sein sollten. — Von der Liberalität unserer Regierung erhalten wir gegenwärtig wieder ein Beispiel: Eine Bekanntmachung des Ober-Polizeimeisters weist den Juden den Eintritt in die künstliche Mineralwasser-Anstalt durch einen Hintergang an (der Garten hat 6 Haupteingänge) und verbietet ihnen das während des Trinkens vorgeschriebene Promeniren im großen Garten, sie auf die nächste Nähe der Trinkanstalt beschränkend. Nun heißt es zwar, daß das Verbot nicht den Juden, sondern der sogenannten jüdischen Tracht gelte. Allein man sollte doch seiner Tracht wegen Niemandem, am allerwenigsten einem heilsuchenden Kranken, die freie Bewegung und die Luft beengen.

**Italien.** Florenz, 11. Juni. In der Lombardei und in Toscana haben sich die republikanischen Banden in den letzten Tagen so gehäuft, daß es bald Zeit sein wird, daß man die Orte angiebt, wo sich deren keine gezeigt haben. Man ist schon gewöhnt, der „Gazetta Ufficiale" in ihren Berichten über diese Vorgänge keinen Glauben zu schenken; sie meldet immer sogleich die Zerstreuung einer jeden Bande durch die Truppen, auch wenn dieselbe gar nicht mit den Truppen zusammengestoßen ist; sie erklärt, überall sei die Bevölkerung den Banden entgegen, während diese sich doch ohne Unterstützung der Bevölkerung gar nicht halten könnten. Aber der jetzige Zustand kann für Niemanden, weder für die Regierung, noch für die Banden, ein dauernder sein, und es ist klar, schreibt man der „N. fr. Pr.", daß wir einer Entscheidung entgegengehen, die näher ist, als Viele glauben mögen. Die Truppen sind ermüdet, seit vielen Wochen Tag und Nacht nicht zur Ruhe gekommen, Polizei, Guardie, Carabinieri, Alles ist abgejagt und mißtraut sich gegenseitig. Die Regierung verhaftet, hält Haussuchungen, Alles aufs Gerathewohl und meist umsonst. Jedes Gewehr flößt ihr Schrecken ein, weil sie fürchtet, ein Republikaner könnte sich dessen bedienen, ja sogar die Gewehre, die sie zu ihrer eignen Vertheidigung besitzt, kommen ihr gefährlich vor, seit sie gesehen, daß sie selbst auf ihr Militär und ihre Polizei nicht immer rechnen kann.

**Spanien.** Die Cortes werden sich wahrscheinlich Ende d. M. bis October oder November vertagen. — In Madrid hat sich am 11. d. das Carlistische Central-Comité constituirt. Als Motto über dem Eingang ihrer Versammlungshalle schlägt die „K. Ztg." Dante's Höllen-Motto vor: „Ihr, die ihr eintretet, lasset die Hoffnung draußen!"

## Danzig, den 17. Juni.

* **Laut amtlichem Courszettel wurde gestern an der Berliner Börse notirt: Weizen per Juni 76 Thlr., 3½ % ostpr. Pfandbriefe 81⅞?, 4% Westpr. Pfandbriefe 81½, österr. Banknoten 84⅞, russische Banknoten 79⅞. Hiernach sind die uns gestern falsch telegraphirten und in einem Theile der gestrigen Abendausgabe abgedruckten Notirungen zu berichtigen.**

— In Folge der stattgehabten allgemeinen Gehaltserhöhungen der Subalternbeamten hatte die Befugniß der Provinzial-Verwaltung zur selbstständigen Besetzung der etatsmäßigen Stellen eine nicht durch das dienstliche Interesse gebotene Einschränkung erfahren. Das Staatsministerium hat deshalb, wie die „Pos. Ztg." mittheilt, diese Befugniß, welche sich bisher auf Stellen, die mit einem Gehalte bis 400 Rp ausschließlich dotirt waren, beschränkte, dahin ausgedehnt, daß nunmehr die Chefs der Provinzial-Verwaltungen sämmtlichen Stellen, deren etatsmäßiges Gehalt nicht mehr als 500 Rp einschließlich beträgt, unter Beobachtung der bestehenden allgemeinen Bestimmungen, insbesondere auch wegen der Civilversorgung der Militairpersonen und vorbehaltlich der vorkommenden Falles von den einzelnen Ministerien zu erlassenden Anordnungen selbstständig zu besetzen befugt sind.

Königsberg. Es gelang der Polizei, in der Person des Schuhmacher Griebsch einen Falschmünzer festzunehmen. Derselbe hatte noch 2 falsche Thalerstücke bei sich und gestand zu, dieselben in der Behausung seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau angefertigt zu haben. Bei ihr wurde denn auch das Metall, eine Composition aus Blei und Zink bestehend, ebenso die Kittmasse vorgefunden, die der Fälscher zur Anfertigung der Formen benutzt hatte, ebenso das echte Thalerstück, das er zur Herstellung der letztern brauchte. Auch die Frau Griebsch wurde gestern Morgen verhaftet. (K. H. Z.)

— Am Dienstage war die Zufuhr zum Leinwandsmarkt in Königsberg stärker als Tags vorher. Auf dem Markt waren 194 Wagen mit 1940 Stück; in den Krügen 36 Wagen eingefahren. Die Preise behaupteten sich wie den ersten Tag.

### Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von St. Davids, 12. Juni: Fredericke, Kaas; — von Hartlepool, 12. Juni: Juliane Renate (SD.), Hammer; — Friedrich, Peters; — von Portsmouth, 11. Juni: Ferdinand, Brose; — von Cherbourg, 7. Juni: Jeanne d'Arc, Lecoq.

### Meteorologische Depesche vom 15. Juni.

| Morg. | | Barom. | Temp.R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 6 | Memel . . . | 340,3 | + 9,6 | SW | mäßig | heiter. |
| 7 | Königsberg | 340,1 | +12,6 | O | s. schwach | heiter. |
| 6 | Danzig . . . | 340,3 | +11,1 | Windst. | — | neblig. |
| 7 | Cöslin . . . | 341,2 | +14,3 | Windst. | — | heiter. |
| 6 | Stettin . . . | 339,8 | +12,3 | NO | schwach | heiter. |
| 6 | Putbus . . | 337,9 | +14,2 | SO | schwach | heiter. |
| 6 | Berlin . . . | 338,5 | +15,0 | SO | schwach | ganz heiter. |
| 6 | Köln . . . . | 337,4 | +15,4 | NW | schwach | sehr heiter. |
| 6 | Trier . . . . | 331,5 | +12,2 | NO | schwach | heiter. |
| 7 | Flensburg. | 339,0 | +15,0 | SO | schwach | ziemlich heiter. |
| 8 | Paris . . . | 339,0 | +15,7 | ONO | fast stille | Nebel. |
| 7 | Haparanda | 338,2 | + 7,0 | SW | schwach | heiter. |
| 7 | Helsingfors | 339,5 | + 8,8 | Windst. | — | heiter. |
| 7 | Petersburg | 339,7 | + 9,8 | NW | schwach | heiter. |
| 7 | Moskau . . | 327,5 | + 7,4 | N | mäßig | heiter. |
| 6 | Stockholm. | 339,1 | +13,4 | W | schwach | heiter. |
| 8 | Helder . . . | 339,2 | +13,6 | SSW | s. schwach | — |
| 8 | Havre . . . | 336,9 | +16,8 | O | stille | heiter. |

## Das Prangenauer Quellwasser.

(Vorträge in der naturforschenden Gesellschaft.)

I.

In der Sitzung vom 15. Juni bestand die Tagesordnung aus drei Gegenständen, welche sämmtlich für unsere Wasserleitung von erheblichster Wichtigkeit sind.

Sie betrafen einmal die chemische Analyse des Prangenauer Wassers im Vergleich mit den sonstigen Danziger Trinkwässern und den hieraus resultirenden Werth für die menschliche Gesundheit; sodann die Prüfung, wie sich dieses Wasser gegen die für Hausleitungen kaum entbehrlichen Bleiröhren verhalte, ob und unter welchen Umständen eine Gefahr für Leben oder Gesundheit aus einer solchen Anwendung des Bleies zu befürchten sei; drittens endlich die Gesetze über das Fließen des Wassers in dem geschlossenen Röhrensystem von Prangenau bis zum Reservoir und die Vergleichung der hierbei durch exacte Beobachtungen im Großen ermittelten Werthe mit denen, welche früher theoretisch und experimentiell festgestellt sind.

Ueber den ersten Punkt referirte Herr Apotheker Helm, den zweiten erörterte Herr Dr. Lissauer, den dritten Herr Dr. Lampe.

Wir geben zunächst ein Referat über die Analysen des Herrn Helm und den Schlüssen, die aus ihnen gezogen werden können.

Die chemische Analyse des im Februar d. J. aus dem Holzmarktständer entnommenen Wassers ergab folgendes Resultat:

In 1000 Gramm waren enthalten:

Aufgelöste Gase: 23,2 Cubiccentimeter Luft aus 87 % Stickstoff und 13 % Sauerstoff bestehend.

Aufgelöste nicht flüchtige Bestandtheile:

51 Cubiccentimeter (0,102 Gramm) halbgebundene Kohlensäure.

0,213 Gramm kohlensaure Kalkerde,
0,011 „ kohlensaure Magnesia,
0,035 „ schwefelsaures Natron,
0,006 „ Chlornatrium,
0,002 „ schwefelsaures Kali,
0,019 Gramm phosphorsaures Eisenoxydul,
0,007 „ Kieselerde,
0,023 „ organische stickstofffreie Substanz,
Spuren von Thonerde und Salpetersäre.

0,316 Gramm in Summa.

Die Härte des Wassers war 10° Clarc, die Reaction auf Lacmus indifferent.

Am 31. Mai d. J. wurde ein geringes Mehr von halbgebundener Kohlensäure gefunden, nämlich 60 Cubiccentimeter oder 0,118 Gramm.

Nach Mittheilung der chemischen Analysen des Weichsel- und Radaunenwassers erläuterte Hr. Helm die durch die Analyse gewonnenen Resultate des Prangenauer Wassers noch besonders.

Er führte u. a. an, daß die in dem Wasser aufgelösten Gase sauerstoffärmer und stickstoffreicher seien, als im allgemeinen Wässer, die mit der Luft in Berührung kommen, zeigen. Der angeführte geringere Sauerstoffgehalt sei übrigens bei allen in unserm Schwemmlande frisch zu Tage tretenden Quellwässern zu finden und erkläre sich dadurch, daß Oxydationsprozesse organischer Substanzen, die im Innern der Erdkruste vor sich gehen, den Sauerstoff des in die Erde gedrungenen Tagewassers verbrauchen; von irgend welchem sanitätlichen Nachtheile sei dieser Mangel jedoch nicht.

Der Gehalt des Prangenauer Wassers an Kohlensäure sei ein günstiger; es enthalte eine genügende Menge freier Kohlensäure, um ihm neben dem noch darin befindlichen kleinen Kochsalzgehalte einen angenehmen und erfrischenden Geschmack zu ertheilen. Kalk und Magnesia seien an Kohlensäure gebunden und in einer solchen Menge darin gelöst, daß sie weder den Magen des Trinkenden belästigen, noch beim Kochgebrauche störend auftreten könnten. Zum Waschgebrauche sei das Wasser etwas hart; der Härtegrad desselben zeige nämlich 17—17½° Clarc, während vergleichsweise das Herrmannshöfer Wasser 15°, das Radaunenwasser nur 9,2° besitzt; dieser Härtegrad des Prangenauer Wassers sei ein außerordentlich glücklicher zu nennen; wäre es härter, so stände zu befürchten, daß es einerseits in den Leitungen schwer zu beseitigende Absätze hervorbringen würde, andererseits nicht immer zum Kochgebrauche verwendbar wäre. Auch zum Trinken sei ein nur mäßig hartes Wasser, wie das vorliegende, zuträglicher als völlig hartes; zwar sage letzteres dem Geschmacke, wenigstens vieler Bewohner Danzigs mehr zu, welche gewohnt waren, das oft 26° Cl. harte sogenannte Springwasser zu trinken. Dagegen hatte der Genuß des letzteren Wassers auch Verdauungsstörungen mancher Art im Gefolge. Der Gehalt des Prangenauer Wassers an schwefelsauren Salzen und organischen Bestandtheilen sei völlig unbedenklich.

Der Eisengehalt sei kein gerade hoher. Derselbe sei zur Zeit offenbar kleiner, als die Analyse vor dem Aufschlusse der Quellen ergab. Man sollte annehmen, daß durch die meilenlangen eisernen Leitungen eher eine Erhöhung desselben eingetreten wäre als eine Erniedrigung, doch scheine es fast, als ob der Contact des Wassers mit den eisernen Leitungsröhren einen Theil des aufgelösten Eisens disponire, sich auszufällen. Um solches durch chemische Versuche festzustellen, hatte Herr Helm schwache Lösungen von Eisen mit Guß- und Schmiedeeisen in Berührung gebracht und nun beobachtet, daß das Eisen zum größten Theile als unlösliches Oxyd abgeschieden wurde, während die Eisenlösungen für sich völlig unzersetzt blieben.

Ammoniac sei in dem Prangenauer Wasser nicht, von Salpetersäure nur Spuren vorhanden; diese Substanzen ließen in allen Fällen, wo auffallende Quantitäten davon in den Gewässern unseres Schwemmlandes gefunden würden, auf Fäulnißprozesse organischer Stickstoffverbindungen, die ehedem mit diesen Wässern in Berührung gekommen oder noch darin enthalten seien, schließen. Zu dieser Gattung von Wässern, welche entweder Ammoniac oder Salpetersäure oder die Stickstoffverbindungen selbst enthalten, gehörten alle in Danzig anzutreffenden Grund- und Flußwässer; dieselben seien deßhalb jedenfalls verdächtig und zum Trinkgebrauche nicht verwendbar. Das Prangenauer Wasser mache heute eine rühmliche Ausnahme.

## Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Danzig gehörige, im Danziger Werder bei Weslinken zwischen dem Rothen Krug und Heringskrug, außerhalb des Weichseldammes (im Außendeich) belegene Landstück, genannt Deichgeschworenen-Troyl, welches ein Areal von circa 119 Morgen 9½ □-Ruthen preuß. enthält, soll in ungetheilter Fläche im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf

**Sonnabend, den 2. Juli cr.,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtrath Strauß im hiesigen Rathhause, im Lokal der Kämmerei-Kasse, angesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Die speciellen Verkaufsbedingungen liegen in unserem III. Geschäfts-Bureau zur Einsicht bereit.

Jeder Bieter hat im Termin eine Caution von 300 Rthl. zu deponiren.

Danzig, den 26. April 1870.

**Der Magistrat.** (7829)

---

## Nothwendige Subhastation.

Das den Arbeiter **Johann Gottfried** und **Caroline Renate** geb. **Rauter-Klewe**'schen Eheleuten gehörige, in Ohra belegene, im Hypothekenbuche unter No. 276 verzeichnete Grundstück soll

**am 7. September cr.,**
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 12. September cr.,**
Vormittags 9 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 180 Rthl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 11. Juni 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9807)

---

## Nothwendige Subhastation.

Das den **Isidor Jonas** und **Johanna** geb. **Itzig-Loewenthal**'schen Eheleuten gehörige, in Strasburg belegene, im Hypothekenbuche sub No. 95 verzeichnete Grundstück, soll

**am 3. August d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 4. August d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks $5^{61}/_{100}$ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, $1,^{68}/_{100}$ Rthl., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 376 Rthl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale des Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Strasburg, den 27. Mai 1870.

**Königl. Kreis-Gericht**
**Der Subhastationsrichter.**

---

## Bekanntmachung.

In unser Handelsregister — Abtheilung zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft — ist zufolge Verfügung vom heutigen Tage sub No. 10 eingetragen, daß der Kaufmann **Carl Kaminski** zu Skurcz für seine Ehe mit **Florentine** geb. **Pieper** durch Vertrag vom 12. April 1870 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Pr. Stargardt, den 14. Juni 1870.

**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (9793)

---

So eben traf ein und ist beim Unterzeichneten zu haben!

## Das neue Strafgesetzbuch

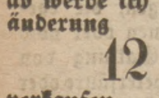
**für den norddeutschen Bund.**

Nach amtlichen Quellen mit ausführlichem Sachregister. Preis 5 Sgr.

## L. G. Homann's

**Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19.**

---



## Auction.

**Sonnabend, den 2. Juli, von 9 Uhr ab werde ich wegen Wirthschafts-Veränderung**

## 12 gute Kühe

**verkaufen.**

Liebenthal, im Juni 1870.

(9814) **H. Weise.**

---

**Klinik** für Geschlechtskr., Pollut., Schwächezust. 2c. **Dr. Rosenfeld**, Berlin, Leipzigerstr. 111. Auch briefl. (8881)

---

Die neue

# Sonnen- und Regenschirm-Fabrik

von

# Busse & Freudenberg,

**35. Langgasse 35. (Loewen-Schloß.)**
Eingang durch den Laden des Herrn Adalbert Karau,

**empfiehlt hiermit ihre Fabrikate zu recht billigen aber festen Preisen.**

Reparaturen, als: das Beziehen, Waschen, Färben und Modernisiren alter Bezüge werden schnell und billigst ausgeführt. (9812)

---

Die **Actionaire** der **Zuckerfabrik Liessau** werden aufgefordert, unter Einreichung der Actien-Interimsscheine beim Rendanten, Herrn Rittergutsbesitzer Möller in Zeisgendorf, die 4. Einzahlung von 10 %, also 20 Rthl. auf die Actie, bis spätestens zum 15. Juli cr. zu machen.

**Der Verwaltungs-Rath.**
(9754) **August Johst.**

---

## Pferde-Auction auf dem städtischen Feuerwehrhofe.

Eine dem Kinder- und Waisenhause in Belonken gehörende **schwarze Stute**, 8 Jahre alt, 5' groß, fehlerfrei und in gutem Futterzustande, als Reit- und Wagenpferd geeignet, soll **Sonnabend, den 18. Juni c., Vormittags 11 Uhr**, in öffentlicher Auction auf dem städtischen Feuerwehrhofe zu Danzig verkauft werden.

---

**Braunsberger**

## Lager-Bier

aus der Bergschlößchen-Brauerei von E. Mückenberger empfiehlt in ¼ und ⅛ Tonnen

**Ferdinand Bogdanski,**
(9808) Jopengasse No. 9.

---

**Feinste englische Matjes-Heringe** empfiehlt in $^1/_{16}$ u. $^1/_{32}$-Gebinden, sowie einzeln billigst

(9736) **R. Schwabe,** Langenmarkt No. 47.

---

## Frische Leinkuchen offeriren

## Heyn & Leyden.

---

## Rumfort'schen

## Gebirgs-Kalk,

Ergiebigkeit 16—18 **Kubikfuß**, liefert waggonweise mit 1 Rthl. 25 Sgr. die Tonne von 4 Scheffel oder 4 Ctr. frei Bahnhof Danzig das Kalk- und Produkten-Comtoir von

**S. Wolfsohn, Breslau.**

---

**Ein Rittergut, 1½ Meile v. Eisenbahnh.,** ½ Meile v. d. Chaussee, 1 Meile v. d. Stadt, 402 Morg. prß., incl. 53 Morg. Wiesen, 42 M. Wald, Rest unterm Pfluge, Alles abgemergelt, Heu- und Klee-Ertrag 100 vierspännige Fuder, das ganze Areal ebenes Terrain in 1 Plan in 8 Schlägen, Aussaat: 12 Mrg. Rübsen, 24 Schffl. Gerste, 65 Schffl. Roggen, 25 Schffl. Erbsen, 52 Schffl. Hafer, 43 Schffl. Kartoffeln, ein unerschöpfliches Lager mit 94 % weißem Kalkmergel, lebendes Inventar: 10 Ackerpferde, 10 Milchkühe, 100 Schafe 2c., todtes compl., sämmtliche Gebäude neu, in den letzten 10 Jahren erbaut, Wohnhaus herrschaftl. und geräumig, schöner Garten, eigene Fischerei, schöne Jagd, ist für den Preis von circa 20- bis 19,000 Thlr., bei 4—8 Mille Anzahlung zu kaufen. Selbstkäufer erfahren auf **mündliche** Anfragen Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 50. (9656)

---

**Mein Gut in Masuren Ostpr.**

2½ St. per Chaussee von er Bahnstation Lötzen, 1004 M. M. arrondirtes Areal incl. 208 M. gut best. Wald, 150 M. Wies., m. 158 M. gut stehenden Roggen- u. Weizensaaten, 40 M. Klee, ca. 180 M. hübschen Sommersaaten, guten massiven Gebäuden, soll sofort mit vollständigem todten und lebenden Inventar: Equipagen, Sättel, Dresch- und Häckselmaschinen für 22,000 mit 5 bis 8000 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Hypothek fest. Fr. Adr. an **W. v. Radzibor** in Czierspinten bei **Arys**. (9764)

---

**Ein Holländer Bulle,** im 3. Jahre, groß u. stark gewachsen, von weißer und schwarzer Farbe, zur Zucht sich eignend, steht zum Verkauf bei **Wiens**, Kl. Lichtenau bei Dirschau.

---

## 100 Schafe stehen z. Verk. Dom. Kollenz b. Pr. Starg.

---

Wegen Wirthschaftsveränderung sind auf dem Dom. Poblotz bei Smazin

**250 Schafe**

aus der Mutterherde zu verkaufen. Abnahme Ende Juli. (9702)

---



## 200 fette Schafe und Hammel sind zu verkaufen in Lissakowo bei Graudenz.

---

## Berliner Pferde-Lotterie,

**Ziehung den 24. Juni.**

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

---

## Wachs-Bohner-Masse

pro Pfd. 8 Sgr. **Fertige Bohner-Farbe**, hell und dunkelbraun, nur 5 Sgr. pro Pfd.

## Fußboden-Glanzlack

mit und ohne Farbe pro Quart 20 Sgr.

## Alkermes,

zum Obst- und Speisenfärben, à Flacon 2½ und 5 Sgr. empfiehlt die Parfümerie-, Toiletteseifen- und Droguen-Handlung von

**Albert Neumann, Langenmarkt 38.**

---

## Wollsäcke,

ca. 3 Ctr. Inhalt, à 27½ Sgr., 1 Rthl., 1 Rthl. 5 Sgr. und 1 Rthl. 10 Sgr.,

## Ripspläne,

ca. 22' lang, 10' breit, a 3 Rthl. 20 Sgr.,

## Getreidesäcke,

3 Schffl. Inhalt, a 13, 14, 15, 17, 18, 20 und 22½ Sgr. (Signatur gratis) empfiehlt

## Herrm. Schaefer

19. Holzmarkt 19.

---

## Neuen Edamer, sehr schönen echten Schweizer- und holländ. Süßmilch-Käse

empfiehlt (9553)

**Friedrich Groth,**
2. Damm No. 15.

---

## Feinstes Provencer-Oel, Sardellen u Capern offerirt

**Friedrich Groth.**
2. Damm No. 15.

---

## Tilsiter Sahnenkäse u. holl. Süßmilchkäse

empfiehlt

**Julius Tetzlaff,** Hundegasse No. 93.

---

Auf dem Gute Borówke bei Zempelburg Westpr. ist eine Parzelle von ca. 80 Mrg. starkem maserigem Birken-Nutzholz zu verkaufen. Unterhändler werden verbeten.

Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer selbst.

---

**Aecht persisches**

## Insecten-Pulver

ausgewogen und in Schachteln in frischester und stärkster Waare,

## Insectenpulver-Tinctur

in Flaschen von 2 Sgr. 6 Pf an,
**Insectenpulver-Blasebälge** à **St. 5 Sgr.**
**Mottenpulver** à **Schachtel 2½—15 Sgr.**
empfiehlt die Droguen- und Parfümerie-Waaren-Handlung von **Albert Neumann,**
(9341) Langenmarkt 38.

---

Mein reichhaltiges Lager von Erd- u. Metall-Farben, trocken und in Oel gerieben, zu allen Anstrichen passend, **Leinöl, Leinölfirniß, franz. u. inländisches Terpentinöl,** Lacke in Oel und Spiritus, aus den besten Fabriken, sowie Broncen, Blattgold und Blattsilber halte bestens empfohlen. (6528)

## Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

---

Vorzüglich schönen gelben

## Senfsamen

zur Saat offeriren billigst (9794)

**H. B. Moladinsky & Co.**
(9794) in Bromberg.

---

**Starkes Fensterglas,** dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée**, Hundeg. 18.

---

## Bierflaschen

à Schock 25 Sgr. sind zu haben Hundegasse 34.

---

## Großes Lager

präparirter und roher **Menschenhaare** bei

## Walther, Haarhandlung en gros in Wien.

---

Ich suche 2500 Rthl. bis 3000 Rthl. auf ein ländliches Grundstück zur 1. Stelle à 5 %. Werth 6000 Thlr. Gebäude- und Boden gut. Alles Nähere Altstädt. Graben No. 96.

---

Ein Stubenmädchen, das mehrere Jahre im Hotel fung. hat, m. g. Att., empf. J. Dau.

---

## Ein tüchtiger Colporteur

**findet gegen gute Provision Beschäftigung.**

Meldungen bei **A. W. Kafemann.**

---

Die auf unserem Grundstück, Heil. Geiststraße No. 40, zur ersten Stelle eingetragenen 4000 Rthl. Kindergelder können sogleich oder bis 1. August cr. cedirt werden. Darleiher wollen sich gefälligst melden.

Elbing, im Juni 1870.

(9646) **Gebr. Holst.**

---

**Pensionaire,**

Knaben oder Mädchen, finden bei einem Lehrer, kinderloser Familie, gewissenhafte Aufnahme.

Adressen werden unter No. 9609 durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Versetzungshalber sucht ein anständiges Mädchen, welches 3 Jahre in einem großen Haus die Wirthschaft geführt und die Küche gut versteht, sucht zum 1. Juli c. eine ähnl. Stelle. Adr. in der Exped. unter No. 9778 abzugeben.

---

## See-Versicherung.

Ein Fachmann, u. A auch mit dem Ostseegeschäft speciell vertraut, beabsichtigt das seit einiger Zeit ruhende Project der Gründung einer

**See-Assekuranz-Gesellschaft**
**zu Danzig**

wieder aufzunehmen. Derselbe würde sich mit einem größerem Capital dabei betheiligen.

Die Herren des ehemaligen Gründungs-Comites werden ersucht, ihre Adressen sub **U. Z. 511** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Berlin zu senden. (9753)

---

Herrschaft, die ein hübsches Mädchen, ¼ Jahr, an Kindesstatt annehmen will, melde sich St. Albrecht No. 63 bei **Hachinsky.** (9815)

---

Neben einem Schüler der oberen Klassen des Gymnasiums wird noch ein Pensionair gewünscht. Adr. unter 9805 d. d. Exp. d. Ztg.

---

Ein Kaufmann in mittl. Jahren, mit Geschäftsverhältnissen sehr vertraut, wünscht sich mit einem Geschäftsmann (am liebsten Fabrik) zu etabliren. Kapital steht zur Seite. Nähere Bedingungen unter 9810 in die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

---

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wird als Lehrling für ein Waaren-Engros-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Adressen sind unter 9806 in die Expedition dieser Zeitung einzureichen.

---

Eine Landwirthin, die bereits mehrfach conditionirt hat, mit der feinen Küche, Wäsche, dem Aufziehen des Federviehes 2c. Bescheid weiß, findet zum 1. Juli eine dauernde Condition.

Näheres 4. Damm No. 8.

---

**Ein erfahrener,** umsichtiger **Inspector** mit guten Empfehlungen, findet noch zum 1. Juli dauernde Anstellung auf einem adeligen Rittergute in Pommern. Einkommen bis 300 Thlr. pro anno bei freier Station (oder Deputat, falls verheirathet) und ist mit der weiteren Veranlassung beauftragt das landwirthschaftliche Bureau von **Joh. Aug. Goetsch** in Berlin, Rosenthalerstraße 14.

---

Ein tüchtiger Aufseher, der gute Zeugnisse nachweisen und eine Caution stellen kann, wird für das Neustädter Forst-Comtoir gesucht.

Adressen beliebe man unter No. 9605 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

---

Ein Hauslehrer, der als solcher seit einigen Jahren fungirt, sucht zum 15. August (am liebsten in der nächsten Umgebung Danzigs) ein anderweitiges Engagement. Näheres unter 9578 in der Exped. der Danz. Ztg.

---

**Eine Wittwe mittleren Alters**

wünscht eine alte oder kränkliche Dame entweder nach Warmbrunn oder Teplitz zu begleiten und für die Badezeit sich als Pflegerin zu engagiren. Adressen unter No. 9617 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Vom 1. Juli wird ein tüchtiger, ordentlicher junger Mann als Lehrling für ein Speditions-Geschäft (bei kleinem Gehalt) gesucht und sind selbstgeschriebene Gesuche unter No. 9765 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

---

Eine in der Provinz Westpreußen, in einem Kirchdorfe in gutem Betriebe sich befindende Gast- und Schankwirthschaft, womit zugleich ein Material-, Kurz- und Schnittwaaren-Geschäft verbunden ist, kann auf 5½ Jahr verpachtet werden, auch können auf Verlangen 30 Morg in gutem Zustande sich befindender Acker und 5 Morgen 2schnittige Wiesen mit übernommen werden; die Uebergabe kann am 1. Octbr. geschehen. Wo? sagt die Exped. dieser Zeitung.

---

Ein fein möblirtes Vorderzimmer ist zu vermiethen Holzmarkt 3 im Comtoir. (9818)

---

## Vorläufige Anzeige.

## Das anatomische, pathologische und ethnologische

# Museum

## von Antonio Grassé

**aus Bordeaux**

ist angekommen. Der Bau des Schaulocals, welches 120 Fuß Länge und 32 Fuß Breite hat, wurde bereits auf dem Heumarkte begonnen. Das Museum enthält die **Anatomie, Pathologie, Ethnologie, Physiologie** und **Embryologie**, dargestellt in 492 lebensgroßen Wachspräparaten und 71 Naturgegenständen aus den bestrenommirten Ateliers von Cyprien Legér in Paris und Antonio Luppi in Florenz. Die Eröffnung ist am

**Sonnabend, den 18. Juni,**

und auch folgende Tage von 9 Uhr früh bis 9 Uhr Abends für Erwachsene, Herren u. Damen; jeden Dienstag und Sonnabend von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends ausschließlich für Damen (allein) und dann wieder von 7 bis 9 Uhr Abends für Herren. (9694)

---

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.